

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 22  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



cos

Bild 1 der Serie

bils Freihandzeichnungen

**Lieber Nebelspalter!**

Ich habe in Zurzach zu tun und frage auf dem Bahnhof einen Buben, wo der Metzger X. wohne. Der Bub ist gern bereit, mir den Weg zu zeigen. Am Ziel angekommen, frage ich ihn, was er für die Führung verlange. Der Bub schaut mich schüchtern an und traut sich nicht, etwas zu verlangen. Ich frage ihn nochmals, was ich bezahlen müsse. Allmäh-

lich taut er auf. Kleinlaut sagt er, wenn er jeweils für den Metzger X. ein Kalb holen müsse am Bahnhof, bekäme er einen Franken! – Selbstverständlich bekam der Bub auch diesmal einen Franken.

Carlo

☆

Eine Frau aus der Innerschweiz sandte während den Nachkriegsjahren ihren entfernten Verwandten in Deutschland viele

Liebesgabenpakete. Nun war die Stunde gekommen, daß die Beschenkten ihre gute Schweizer Tante zu einem Besuch nach Deutschland einladen konnten. Die Begrüßung war stürmisch. In tausend Variationen prasselte es Dankesworte auf die Wohltäterin. Diese versuchte, ihre Verwandten zu beschwichtigen. Bescheiden wehrte die Innerschweizer Frau ab: «Aber machen Sie doch nicht so ein Geschiß und eine Wesung.»

cos